

Rückblick 2023

Liebe Äbikerinnen und Äbiker

Bereits nähern wir uns mit grossen Schritten dem Jahresende. Oft ist dies die Gelegenheit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, das durchaus nicht nur aus Höhepunkten bestand. Allerdings sind es gerade die Herausforderungen und Umwege, die einen stärken und neue Erfahrungen ermöglichen.

Nein, nicht alles lief rund im 2023. Aber: Wer nur das Schlechte sieht, übersieht das Gute. Denn es gab auch viel Erfreuliches. Ich denke da stellvertretend an die Kilbi, den Samichlausauszug, den Fasnachtsumzug, den Äbiker Cher, Konzerte, Veranstaltungen, Aufführungen, Ausstellungen und Jubiläen. Ich denke an die Eröffnung des Pumptracks, die Wildsträucheraktion, den Clean-Up-Day, die öffentliche Feuerwehrübung, den Weihnachtsmarkt im Höchweid. Gerne erinnere ich mich auch zurück an konstruktive Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern, an interessante Gespräche mit Unternehmerinnen und Unternehmern und an den wertvollen Austausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir alle teilen den Wunsch nach einem blühenden Ebikon, einem Ort, den wir stolz unser Zuhause nennen können. Ebikon soll nicht ein beliebiger Ort auf der Landkarte sein, sondern eine lebenswerte Gemeinde – mit einigen Schwächen, aber noch mit viel mehr Stärken. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam beschreiten und bei allen Herausforderungen positiv in die Zukunft blicken, denn «wie man denkt, so wird man».

Und privat? Hier bleibt mir an die Adresse meiner Familie nichts anderes zu sagen als: Danke für alles. Ihr seid die Besten. Ohne euch wäre alles nichts!

Ihnen allen, liebe Äbikerinnen und Äbiker, wünsche ich für das kommende Jahr Gesundheit, Zuversicht und Glück.



Susanne Troesch-Portmann, Gemeinderätin Finanzen

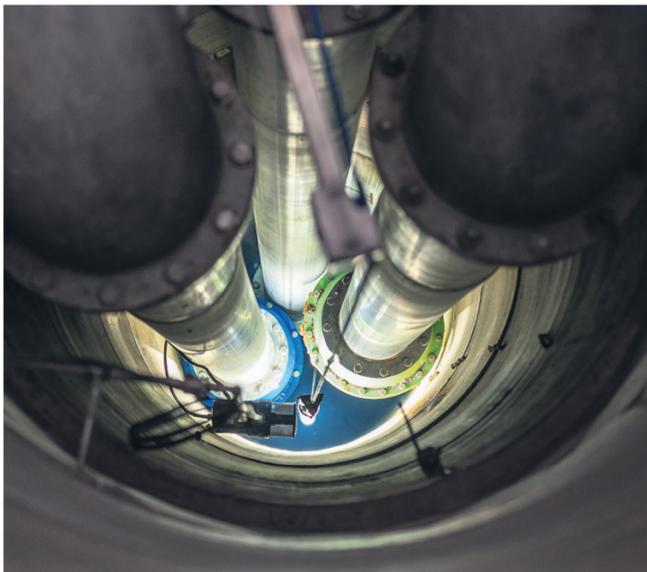
Untersuche bestätigen top Wasserqualität

Regelmässige Wartungen, modernste Geräte und regelmässige Kontrollen sichern die Qualität des Wassers in Ebikon und den umliegenden Gemeinden.

In einem Land, in dem sauberes Trinkwasser oft als selbstverständlich angesehen wird, bleibt die Arbeit, die hinter der lebenswichtigen Ressource steckt, häufig unerkannt. In Ebikon und den umliegenden Gemeinden Adligenswil, Buchrain, Dierikon ist das kristallklare Wasser, das aus den Hähnen fliesst, nebst der intakten Natur auch das Ergebnis des Engagements der Mitarbeitenden der Wasserversorgung. Insgesamt versorgt das Grundwasserpumpwerk im Schiltwald rund 26'500 Einwohnerinnen und Einwohner.

UV-Anlage tötet Mikroorganismen
Entsprechend stolz ist Markus Dubach, Leiter der Wasserversorgung Ebikon, über die jüngsten Wasserwerte. «Das von uns geförderte und verteilte Trinkwasser ist von bester Qualität, das zeigen einmal mehr die jährlich stattfindenden Untersuchungen der kantonalen Lebensmittelkontrolleure», sagt Markus Dubach, Leiter der Wasserversorgung Ebikon. Das Trinkwasser wird mittels UV-Anlage behandelt. Dies garantiert ein effektives Abtöten von Mikroorganismen, während die Beschaffenheit des Wassers unverändert bleibt.

Die Wasserversorgung Ebikon setzt sich nicht nur dafür ein, dass die Haushalte in den belieferten Gemeinden jederzeit mit Trinkwasser versorgt werden, darüber hinaus ist sie verantwortlich für den Betrieb von Wasserhydranten und den hindernisfreien Zugang zu diesen. «Wir erhalten immer wieder Rückmeldungen der



Seltener Einblick: Das Grundwasserpumpwerk im Schiltwald fördert 10'500 bis 11'000 Liter Wasser in der Minute. Bild: Anian Heierli

Feuerwehr, dass einzelne Hydranten nur schwer zugänglich sind», erklärt Dubach. Sei es aufgrund von Zäunen, Steinbänken oder anderen Hindernissen, die zu nahe an den Hydranten liegen.

Mindestabstand von 0,5 Metern
In diesen Fällen reagiert Markus Dubach gemeinsam mit seinem Team möglichst rasch, damit die Sicherheit im Brandfall gewährleistet bleibt. Die

Vorschriften sind klar: Für den ordnungsgemässen Zustand und Betrieb von Wasserhydranten sieht das Gesetz verbindliche Mindestabstände von 0,5 Meter auf allen Seiten vor, die zwingend einzuhalten sind.

Hinweis
Die detaillierten Trinkwasserproben aus dem Pumpwerk Schiltwald können jederzeit unter www.ebikon.ch eingesehen werden.

Daten zur Trinwasserqualität 2023 in Ebikon

Die durchschnittliche Wassertemperatur beträgt 12.3 Grad

Aerobe mesophile Keime (30°)	0 KBE/ml
<i>Escherichia coli</i>	nn KBE/100ml
Enterokoken	nn KBE/100ml
pH-Wert	7.8
Leitfähigkeit (25°)	309 μ S/cm
Trübung	<0.10 NTU
Oxidierbarkeit (als KMnO ₄ -Verb.)	<0.4 mg/l
Gesamter org. Kohlenstoff (TOC)	<0.2 mg/l
Gesamthärte	15.5 °fH
Karbonathärte	14.3 °fH
Nichtkarbonathärte	1.2 °fH
Hydrogenkarbonat	175 mg/l
Calcium	55 mg/l
Magnesium	4.4 mg/l
Natrium	3.4 mg/l
Kalium	1.2 mg/l
Ammonium	<0.01 mg/l
Nitrit	<0.005 mg/l
Chlorid	3.2 mg/l
Nitrat	2.9 mg/l
Sulfat	13 mg/l
Ortho Phosphat Phosphor (filtriert)	<0.003 mg/l

Fünf Tipps zum Wassersparen

- Duschen statt baden:** Eine kurze Dusche braucht deutlich weniger Wasser als ein Vollbad
- Sparspültaste nutzen:** Falls eine Toilette über zwei Tasten zum Spülen verfügt, handelt es sich bei der kleineren um die Sparspültaste.
- Obst/Gemüse richtig waschen:** Das Waschen im Spülbecken ist sparsamer als unter fliessendem Wasser.
- Vollbeladene Wasch-/Spülmaschine:** weniger Maschinengänge sparen Wasser und Energie.
- Wassersparende Geräte:** Vergleichen Sie nicht nur den Strom, sondern auch den Wasserverbrauch.

Öffentliche Auflagen

Aktuell keine Auflagen zur Publikation.

Erteilte Baubewilligungen finden Sie unter www.ebikon.ch

Winter-Vogelzählung mit Martin Buchs

Birdlife Luzern und Birdlife Schweiz rufen gemeinsam dazu auf, Vögel im Siedlungsgebiet zu zählen. Im Rahmen der Aktion «Stunde der Wintervögel» können an ausgewählten Standorten gemeinsam mit Expertinnen und Experten Wintervögel gezählt und beobachtet werden. In Ebikon führt Martin Buchs, Naturschutzbeauftragter, die Zählung durch. Diese findet am **Samstag, 6. Januar 2024**, zwischen 9 und 10 Uhr statt. Treffpunkt ist die **Klimaoase St. Anna** oberhalb der Sammelstelle Wydenhof. Birdlife und die Gemeinde Ebikon freuen sich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Impressum

EbikonAktuell

Gemeinde Ebikon

Redaktion: Anian Heierli
Bereichsleiter Kommunikation

041 444 02 13
dialog@ebikon.ch
www.ebikon.ch

Kreisel Schachenweid im Werkunterricht

Die Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe gestalten den Kreisel Schachenweid im Modell. Die beste Idee soll im Anschluss in der Realität umgesetzt werden.



In Dreier- und Vierergruppen bauen die Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufen im Wydenhof Modelle für den Kreisel Schachenweid

Bild: Anian Heierli

Von der Idee, über die Planung bis hin zur Projektumsetzung, das ist der Fokus des gegenwärtigen Werkunterrichts der ersten Oberstufen im Schulhaus Wydenhof. Die Lernenden entwerfen und bauen im Massstab 1:25 ein Modell für den Kreisel Schachenweid an der Kantonsstrasse. Das Besondere: Die Äbiker Bevölkerung und eine Jury dürfen voraussichtlich im Sommer 2024 ein Siegerprojekt küren, das auf dem Kreisel Schachenweid als Bauprojekt umgesetzt wird.

«Die grosse Motivation freut mich»
In Kleingruppen sind die Lernenden aktuell an den rund 30 Modellen beschäftigt. «Die grosse Motivation der Schülerinnen und Schüler freut mich», sagt Werklehrer und Bildhauer Dominik Schmid, der das Projekt gemeinsam mit den Lehrpersonen Sabina Schauenburg und Bekim Ajdari durchführt. Für Schmid ist es wichtig, der Kreativität möglichst wenig Grenzen zu setzen: «Das ist eine grosse Chance, sich gestalterisch zu verwirklichen. Die Vielfalt und Qualität der Ideen beeindruckt mich sehr.» Die einzige inhaltliche Vorgabe: Das Modell braucht einen Bezug zu Ebikon.

Aldrin Kasumaj arbeitet zusammen mit zwei Mitschülern an einem Modell eines Fondue-Caqueleons, komplett mit Gabel und Brot. Dieses soll symbolisch auf dem Kreisel Platz finden. Aldrin erklärt: «Es repräsentiert ein traditionelles Schweizer Gericht.» Geplant ist auch, das Wappen von Ebikon auf dem Caquelon anzubringen, um den Bezug zur Gemeinde zu unterstreichen. Aldrin ist optimistisch, was

die Gewinnchancen angeht: «Meiner Meinung nach liebt fast jeder Fondue.»
Filigraner geht es wenige Meter weiter in einer Mädchengruppe zu und her. Die 12-jährige Louisa Enz modelliert mit Plastilin die feingliedrige Rotseefee, eine Bilderbuch-Figur einer Autorin aus Ebikon. Louisa Enz will mit ihrer Gruppe einen Gipsabdruck der Fee machen und diese dann fürs Modell nachgiessen. «Die Rotseefee gehört für uns zu Ebikon», so die Schülerin. Das Modellieren sei schwierig, bereite aber Spass. Wie alle in der Gruppe nimmt auch sie die Aufgabe ernst und hofft auf einen Sieg.

Ob es für die Rotseefee zum Sieg reicht, ist noch unklar. Aktuell sind die Modelle noch in Arbeit und sollen in den kommenden Wochen vollendet werden. Die Entscheidung über den

Sieg trifft im Sommer eine Jury zusammengesetzt aus Personen der Verwaltung und der Gemeinde. Darüber hinaus ist geplant, alle Modelle in den Sommerferien im Gemeindehaus auszustellen, sodass auch die Bevölkerung mitentscheiden kann.

Generationen übergreifend
Abschliessend erklärt Konrad Amstutz, Bereichsleiter Infrastruktur, was ihm und der Gemeinde bei der Initiierung des Projekts besonders am Herzen lag: «Wir wollen gemeinsam mit unserer Generation und der künftigen Generation an der Gestaltung und Umsetzung arbeiten. Es freut mich besonders, dass die Idee des Schülerprojekts bei der Schule hohen Anklang fand und sich alle mit Herzblut engagieren. Mit der öffentlichen Ausstellung soll es dann zum Ebikoner Projekt werden.»



Werklehrer Dominik Schmid unterstützt Schüler Aldrin Kasumaj bei der Schleifarbeit.

Bild: Anian Heierli